



BOTANISCHER VEREIN ZU HAMBURG E.V.

VEREIN FÜR PFLANZENKUNDE, NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

GEGRÜNDET AM 7. JANUAR 1891

Anerkannt nach § 60 Bundesnaturschutzgesetz

Der Alte Botanische Garten in Hamburg und seine Schaugewächshäuser

Vortrag von Dr. Hans-Helmut Poppendieck am 30.10.2002

Wir merken uns:

Der alte Botanische Garten ist immer noch botanisch von größter Bedeutung (seltene Gehölze, Stinzenpflanzen).

Der Stadtgraben ist die letzte erlebbare Spur der Stadtbefestigung Hamburgs.

Der Park schöpft seinen Erlebnisreichtum aus den vielfältigen Blickbeziehungen in den Garten hinein und aus ihm hinaus. Daraus erwächst für die umgebende Architektur, aber auch für die Erhaltung und Pflege des Geländes eine hohe Verantwortung.

Entscheidend aber ist: Er ist Stück Natur inmitten der Stadt, das den Bewohnern und Besuchern Hamburgs ans Herz gewachsen ist.

Das Botanische Museum ist eingemottet und ohne Perspektive - und ein krasses Beispiel dafür, wie man nicht mit Kulturgut umgehen darf.

Die unmittelbare Nähe zu einer Hochschule könnte sich für einen Botanischen Garten als ungünstig erweisen, weil eine solche stets die Neigung hat, sich auf Kosten des Gartens auszudehnen.

Ob ein Botanischer Garten von der Bedeutung des Hamburger Gartens organisatorisch mit einer Hochschule verbunden sein sollte – diese Frage wollen wir offen lassen.

Für die öffentliche Wirksamkeit von Botanischem Garten und Museum gibt es drei Kriterien: 1. Lage, 2. Lage, 3. Lage.

Johannes Apel (Gartenleiter 1952-1982) stand in den besten gartenkünstlerischen (Wörlitz) und botanischen (Tüxen, Ellenberg) Traditionen Deutschlands und konnte von dieser Basis aus den Botanischen Garten Hamburg am Dammtor und in Klein-Flottbek zu internationaler Exzellenz führen.

Die Internationalen Gartenbauausstellungen haben den Botanischen Garten vielfach umgestaltet.



BOTANISCHER VEREIN ZU HAMBURG E.V.

VEREIN FÜR PFLANZENKUNDE, NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

GEGRÜNDET AM 7. JANUAR 1891

Anerkannt nach § 60 Bundesnaturschutzgesetz

Die Schaugewächshäuser sind nicht als „von Glas umschlossene Räume zur Pflanzenkultur“ anzusehen, sondern Kulturdenkmal ersten Ranges, als Touristenattraktion und zugleich als „Themenwelt“ zur Artenvielfalt.

Architektonisch zählen sie zu den bahnbrechenden Glas-und-Eisen-Bauten des letzten Jahrhunderts. Genau so genial aber ist auch die sensible Einpassung in die vorhandene Situation. Schaugewächshäuser und Mittelmeerterrassen stehen unter Denkmalschutz.

Sie bilden mit ihrem umgebenden Gelände (Mittelmeerterrassen, Alpinum, Narzissenhang) eine gartenkünstlerische und thematische Einheit.

Die Gewächshäuser beziehen ihre Lebendigkeit aus den unterschiedlichen Stilen der Bepflanzung: Naturalismus im Tropenhaus, Sachlichkeit im Sukkulantenhaus.

Sie werden von einem sehr kleinen Personal hingebungsvoll und mit großer Sachkenntnis gepflegt.

Botanisches Welttheater, Panorama der Biodiversität: Nirgendwo in Hamburg kann Artenvielfalt im weltweiten Bezug besser einem großen und aufnahmebereitem Publikum vermittelt werden.

Die Gewächshäuser haben jährlich rund 200.000 Besucher und sind damit bei den Hamburger Museen Nr. 4 hinter Kunsthalle, Museum für Kunst und Gewerbe und Museum für Hamburgische Geschichte.

Die Besucherbücher zeigen, welche hohe emotionale Bindung die Besucher zu den Schaugewächshäusern haben.

Die Schaugewächshäuser feiern im Jahre 2003 vierzigjähriges Jubiläum. Aber statt dies zu planen, will die Wissenschaftsbehörde die Häuser offenbar aufgeben.

Die Schaugewächshäuser dürfen nicht aufgegeben werden. Keine andere Aufgabe als die Präsentation der Pflanzenwelt ist denkbar, und kein anderer Betreiber als der Botanische Garten Hamburg ist dazu in der Lage.

Wo Entscheidungen gefallen sind, welche die Schaugewächshäuser bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beeinträchtigen, müssen sie rückgängig gemacht werden.

Keine Denkmalkategorie ist so gefährdet wie Gartendenkmäler. Auch der Alte Botanische Garten und seine Schaugewächshäuser sind gefährdet.

Wir fordern die zuständigen Stellen auf, dieses wertvolle Gebiet zum Wohle der Stadt zu sichern, erforschen, erhalten und entwickeln.